

Erfahrungsbericht

Sommersemester 2017 an der Sungkyunkwan University in Seoul



Vorbereitung

Warum überhaupt Südkorea? Ich war schon einige Male im Ausland und hatte die Menschen aus Südkorea immer als sehr sympathisch, offen und liebenswert empfunden und kennengelernt. Ich hatte immer das Gefühl, dass die koreanische Kultur unserer westlichen Kultur am ähnlichsten ist und dass ich mich bei den SüdkoreanerInnen wohlfühlen werde. Also habe ich mich für das Auslandssemester an der Sungkyunkwan University in Seoul entschieden und beworben.

Für das Sommersemester 2017 musste ich mich an der Uni Ulm bis Anfang des Jahres 2016 bewerben und habe ein paar Monate später meine Zusage bekommen. Frau Baur aus dem International Office und auch die anderen Mitarbeiter haben mich während der gesamten Zeit sehr gut unterstützt und immer geduldig alle meine Fragen beantwortet.

In Deutschland hatte ich mich für das Baden-Württemberg Stipendium beworben und mich sehr gefreut, dass ich finanziell diese Unterstützung bekommen habe. Als Student im Ausland, ohne Nebenjob erleichtert das den Aufenthalt enorm und man kann die fremde Kultur und das Land noch besser genießen.

Einige Monate bevor das Semester los ging, habe ich mich um den Flug gekümmert. Ich habe das Studentervisum erst in Südkorea vor Ort beantragt, was aber viel teurer war als es hier in Deutschland schon im Voraus zu machen. Ich wollte mir damals die Fahrt nach Frankfurt sparen, habe aber vor Ort in Korea gemerkt, dass ich die Einzige war, die das Visum noch nicht hatte.

Die Uni in Südkorea kümmert sich vor dem Semester und auch während der Zeit des Austauschs sehr gut um die ausländischen Studenten. Bevor es los ging wurden wir mit reichlich Informationen und Ansprechpartnern ausgestattet.

Ende Februar ging es dann los und ich bin ab Stuttgart über Istanbul nach Seoul geflogen. Am Flughafen in Incheon angekommen, habe ich Euro in koreanische Won umgetauscht und den Bus zum Wohnheim genommen. Die Uni hätte zwar auch einen Abholservice angeboten, was aber

vergleichsweise recht teuer war. Wie man vom Flughafen zur Uni bzw. zum Wohnheim kommt, war in einer der Emails die wir zuvor bekommen hatten, genauestens (sogar mit Fotos) erklärt, und daher ganz einfach.

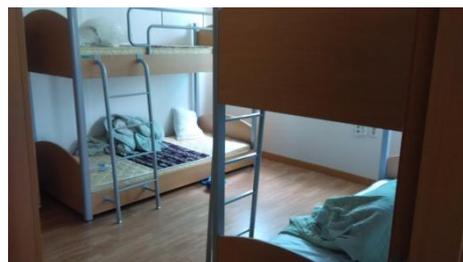
Spätestens am „Orientation day“ lernte man alle Austauschstudenten kennen. In meinem Semester waren wir fast 200 Studenten aus allen möglichen Ländern der Welt, von denen die meisten am Campus in Seoul studiert haben (dazu aber später mehr).

Wohnen

Ich hatte mich der Einfachheit halber einfach im Wohnheim beworben und dort auch direkt einen Platz bekommen (übrigens hat bei uns jeder der Bewerber einen Platz bekommen, es waren sogar noch viele Betten frei). Es gibt zwar eine Ausgangssperre zwischen 1-5 Uhr morgens, das heißt man kommt nach 1 Uhr nicht mehr in das Gebäude. -Aber da die meisten Studenten in den Wohnheimen gelebt haben, hatten wir alle das gleiche Problem...

Jungs und Mädels waren in den Studentenwohnheimen strikt getrennt. Wir waren in unterschiedlichen Gebäuden, an verschiedenen Orten untergebracht. Ich habe im „M-House“ gewohnt. Es lag 10 min zu Fuß von der Uni entfernt und in einer sehr schönen Gegend mit Supermarkt um die Ecke und die U-Bahn Station „Hyehwa Station“ ein paar Gehminuten entfernt. Generell leben in diesem Viertel sehr viele junge Leute und es gibt viele Bars und Restaurants um das koreanische Essen zu genießen.

In dem Wohnheim gab es ca. acht Wohnungen und pro Wohnung haben sechs Austauschstudentinnen zusammen gewohnt. Ich habe mit zwei Amerikanerinnen, zwei Französischen und einer weiteren Deutschen gewohnt. Wir hatten einen großen Aufenthaltsraum, wo jeder einen eigenen Schreibtisch hatte (siehe Foto). Zudem haben wir uns eine Küche und zwei Badezimmer geteilt und waren jeweils zu zweit in einem Zimmer.



Besuch von Außerhalb war im Wohnheim nicht erlaubt, aber innerhalb des Wohnheims haben wir uns für Geburtstage oder zum Filme schauen auch mal in einer der Wohnungen zusammengefunden.

Campus in Seoul und Studium

Die Sungkyunkwan University genießt einen äußerst guten Ruf in Südkorea. Sie gehört zu dem Top-Universitäten in Seoul und man kann wirklich stolz sein wenn man dort studiert.

Da ich den Master in Wirtschaftswissenschaften (bzw. Nachhaltige Unternehmensführung) studiert habe, war ich an dem Campus in Seoul. Die Sungkyunkwan University hat noch einen weiteren Campus in Suwon, das ist etwas außerhalb von Seoul. Der Campus in Seoul ist sehr schön angelegt, es gibt verschiedene Essensmöglichkeiten (von Mensa über Subway, Pizza bis koreanisches Essen) und viele Cafés.



Die Kurse haben wir vor Ort gewählt. So habe ich mich in der ersten Woche in verschiedene Vorlesungen reingesetzt und daraufhin meine endgültige Entscheidung dem International Office vor Ort und dem Prüfungsbüro in Ulm mitgeteilt. Ich bin der Universität Ulm hier sehr dankbar, dass sie den Austauschstudenten die von Ulm eine Universität im Ausland besuchen, keine Steine in den Weg legen und die Anerkennung der Kurse kein Problem darstellt! Das macht das Studieren im Ausland definitiv einfacher und man hat mehr Freiräume Kurse zu nehmen, die einen tatsächlich interessieren.

Es gab viele Vorlesungen die extra für Austauschstudenten konzipiert waren, was auch sehr viele in Anspruch genommen haben. Ich habe diese Kurse nicht besucht, sondern andere Vorlesungen gewählt in denen auch KoreanerInnen waren und die natürlich auf Englisch gehalten wurden.

Ich hatte mich im Voraus noch nie mit der koreanischen Sprache beschäftigt. Aber vor Ort habe ich mit vielen anderen Austauschstudenten an einem Anfängersprachkurs teilgenommen und so konnte ich immerhin bald das Alphabet und mich wenigstens auf der fremden Sprache vorstellen.

Das Vorlesungsniveau schätze ich gleich ein wie in Deutschland. Der Unterschied ist jedoch, dass man bei den meisten Kursen Anwesenheitspflicht hat, unter dem Semester sehr viele Gruppenarbeiten, Präsentationen und Midterm Exams nach der Hälfte des Semesters. Das heißt, man muss ständig

dranbleiben, den Stoff vor- und nacharbeiten, hat viele Gruppentreffen und eben nicht nur diese eine Klausur am Ende vom Semester wie bei vielen Kursen in Deutschland. Die Gruppenarbeiten mit koreanischen Studenten haben natürlich den großen Vorteil, dass man besser Kontakte knüpfen und in das koreanische (sehr zielstrebige) Arbeiten perfekt eintauchen kann.

Um zu Lernen oder mich auf die Vorlesungen vorzubereiten, habe ich mich am liebsten in die Bibliothek gesetzt. Diese ist sehr gut mit vielen englischen Büchern ausgestattet. Ansonsten gibt es auch sehr viele Lernräume die sehr gut besucht sind und einen 24-Std. Raum der genutzt werden kann. Vor allem während und vor der Midterm- und Final Exam-Zeit sind diese Räume immer voll.



Die Stadt Seoul und das Leben in Südkorea

Südkorea ist ein sehr modernes und fortschrittliches Land. Rund die Hälfte der Bevölkerung lebt in und um Seoul, was die Stadt zu einer einzigartigen asiatischen Metropole macht.

Die Infrastruktur in Seoul ist toll. Das meiste macht man mit der U-Bahn und manchmal auch mit Bussen. So erreicht man einfach alle Ecken der Stadt und kommt schnell und pünktlich voran. Die Stadt ist sehr sicher und wenn nachts mal keine Bahn mehr fährt, kann man sich für nicht viel Geld mit Freunden ein Taxi nach Hause teilen.

Seoul ist sehr organisiert und hat ungefähr den gleichen Standard wie Deutschland. Die Straßen sind sicher und sauber, der Verkehr ist geregelt und überall gibt es englische Übersetzungen und Informationen.



Mit dem Bus oder mit dem Schnellzug kommt man schnell durch das relativ kleine Land. Mit einer Gruppe anderer Studenten haben wir Busan, eine große Stadt im Süden von Südkorea besucht, und waren in verschiedenen anderen Städten und Nationalparks des Landes. Die schöne Insel Jeju im Süden ist leicht und billig mit dem Flugzeug ab Seoul zu erreichen und lohnt sich sehr für ein Wochenendtrip oder für mehrere Tage Urlaub. Hier gibt es schöne Wandermöglichkeiten und tolle Strände, die man so in Südkorea gar nicht erwartet.



Natürlich ist auch in diesem asiatischen Land Reis in fast jeder Speise enthalten. Das Essen ist wirklich lecker und oft gibt es eine vegetarische Alternative (außer bei Korean BBQ, bei dem ausschließlich Fleisch auf dem Tisch gegrillt wird).



Mit Englisch kommt man in Seoul sehr gut zurecht, wobei es sich manchmal doch lohnt das koreanische Alphabet zu können, da man dann wenigstens koreanische Eigennamen lesen kann. Vor allem die jungen Koreanerinnen und Koreaner können fast alle Englisch, auch wenn sie oft zu scheu

sind zu sprechen. Wenn man aber auf der Straße Jemandem nach dem Weg oder nach Hilfe fragt, helfen die höflichen KoreanerInnen gerne.

Die Kosten für Verkehrsmittel und Essen sind ungefähr so wie in Deutschland. Gemüse und Obst im Supermarkt ist jedoch sogar etwas teurer.

Als ich im Februar in Seoul ankam war ich wirklich überrascht, wie kalt es tatsächlich war. Das Klima und auch die Jahreszeiten sind ungefähr gleich wie in Deutschland. Auch schneite es im März 2017, als ich dort war. Der Frühling kommt Ende April und überall blühen Kirschblüten und es gibt viele „Spring- and Flower Festivals“. Im Mai wird es dann schnell ziemlich heiß und so bleibt das dann auch über die Sommermonate hinweg.



Persönliches Fazit

Das Auslandssemester in Seoul an der SKKU (SungKyunKwan University) war toll! Ich bin sehr glücklich dass mir das ermöglicht wurde und bin dankbar über die sehr gute Betreuung der Universität Ulm und über die Unterstützung des Landes Baden-Württemberg!

Ich habe die koreanische Kultur näher kennengelernt und viele wertvolle Freundschaften aus dieser Zeit mitgenommen. Ich kann ein Auslandssemester wirklich nur Jedem empfehlen. Egal ob in Südkorea oder einem anderen Land, diese Erfahrungen machen einen reicher, man trifft auf andere Kulturen und Perspektiven und entwickelt sich weiter.

Südkorea als Austauschland zu wählen ist eine sehr gute Möglichkeit das fortschrittliche Asien kennenzulernen ohne sehr viel enorme kulturelle Unterschiede in den Kauf nehmen zu müssen. Die Sungkyunkwan University ist eine wirklich sehr gut organisierte Organisation und die Kurse haben ein sehr gutes Niveau!

Ich kann es nur jedem empfehlen! 😊